

Bernard Imhasly, *Abschied von Gandhi?* Eine Reise durch das neue Indien, Herder Verlag Freiburg, 256 Seiten, 22 Euro

Bernard Imhasly, Auslandskorrespondent in Delhi und langjähriger Indien-Kenner, hat eine hintergründige Bestandsaufnahme der dortigen politischen Kultur im Reportagestil zu Papier gebracht. Roter Faden war ihm dabei das Vermächtnis Mahatma Gandhis und dessen Rezeption im modernen Indien.

Viele unterschiedliche Gesprächspartner Imhaslys beziehen sich auf das Vermächtnis Gandhis, des Gründervaters der Nation. Führer der hindunationalistischen RSS lehnen Gandhis Diktum der Gewaltlosigkeit und Toleranz gegenüber anderen Religionen vehement ab. Er traf den Gründer des indischen IT-Giganten Infosys, den sogenannten „Messias der indischen Mittelklasse“, der die visionäre Führungskraft Gandhis bewundert und die indische Gesellschaft mit wirtschaftlichen Erfolgsprojekten verändern will. Imhasly reiste in den nordöstlichen Bundesstaat Manipur, der unter militärischem Ausnahmezustand steht und besuchte in einem gut abgeschirmten Gefängnisran-

kenhaus eine Aktivistin, die sich seit Jahren im Hungerstreik gegen die gängige Praxis der Massenvergewaltigung durch indische Armeeeingehörige befindet und zwangsernährt wird. Sie verweigert das Essen in bewusster Anlehnung an Gandhi, der selbst den Hungerstreik als Mittel des Widerstands benutzte und ihn als legitime Waffe der Waffenlosen bezeichnete. Rajmohan Gandhi, einer der noch lebenden Enkel des Mahatma, hält den Computerchip für die moderne Version von Gandhis Spinnrad.

Nur an einigen Stellen tritt Imhasly aus der Rolle des Beobachters und drückt seine eigene Haltung zu Gandhi unmissverständlich aus. Entschieden teilt er mit Gandhi das Ideal der Gewaltlosigkeit. Im Glauben des heutigen Staatspräsidenten Abdul Kalam an das Abschreckungspotential der Atombombe sieht Imhasly den Abschied vom politischen Erbe Gandhis.

Gerhard Klas

Olaf Ihlau: *Weltmacht Indien. Die neue Herausforderung des Westens.* München: Siedler Verlag 2006. 224 Seiten, 19,95 Euro

Der langjährige Auslandsressortchef und Indien-Korrespondent des Spiegel analysiert vor dem persönlichen Hintergrund einer drei Dekaden währenden journalistischen Erfahrung im Land Gandhis den überraschenden Aufstieg Indiens von einem Armenhaus des blauen Planeten zur neuen ökonomischen, politischen und militärischen Weltmacht. Er beschreibt die Technologie-Sprünge vom Spinnrad zur hochmodernen IT-, Raumfahrt-, Atom- und Medizin-Technik, das Wachstum der Mittelschicht, der urbanen Zentren und seiner Folgen, die aktuellen Zentrifugalkräfte einer ethnisch, religiös, lingual und kulturell äußerst heterogenen Gesellschaft; die Folgen des dynamischen Modernisierungsprozesses für die Umwelt und die soziale Situation des über Eine Milliarde-Volkes und auch die potenziellen Effekte von Indiens Profilierung zur globalen Supermacht auf Europa und dessen Volkswirtschaften.

Ihlau ergeht sich dabei nicht in abgehobenen theoretischen Betrachtungen, sondern seziert mit mikroskopischer Genauigkeit und realitätsorientiert die komplexen Prozesse, wie sie sich derzeit im modernen Indien vollziehen, geht nah heran an die Menschen und arbeitet sehr differenziert die Erfolgsgeschichte Indiens einer neuen Weltmacht in spe ebenso heraus, wie die Kehrseite der Medaille: zunehmende Massenarmut, Umweltzerstörung, kommunalistische Konflikte, außenpolitisch-regionale Spannungen und Konflikt-Gefahren.

Dies gelingt dem Autor stilistisch brillant, ohne den roten Faden und die Zusammenhänge aus dem Blick zu verlieren und mit kühler intellektueller Analyse- und Prognosefähigkeit, gleichzeitig mit spürbarer Sympathie und Bewunderung für das von ihm fokussierte Land und seiner Bewohner. Ein lesenwertes Sachbuch.

Bernd Basting